

Wasser- und Bodenverband

Ammerländer Wasseracht

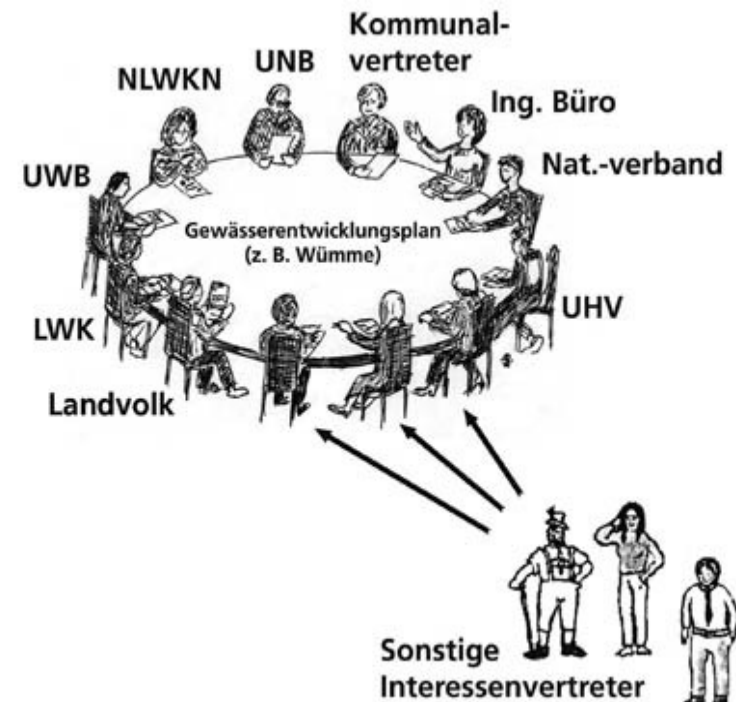


- Was ist ein Gewässerentwicklungsplan und wozu dient er?

Grundsätze (EG-WRRL, WHG, NWG):

- Gewässer sind nachhaltig zu bewirtschaften
- Funktions- und Leistungsfähigkeit als Bestandteil des Naturhaushalts und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten und verbessern
- Schutz vor nachteiligen Veränderungen von Gewässereigenschaften
- Erhaltung von naturnahen Gewässern
- naturferne Gewässer möglichst in naturnahe Gewässer zurückführen

- Gewässerentwicklungspläne sind handlungs- und maßnahmenorientierte **Fachplanungen** von Wasserwirtschaft und Naturschutz unter Beteiligung weiterer Interessensgruppen.
- Ziele und Inhalte werden erörtert, Maßnahmen vorgeschlagen.
- Grundlage und Arbeitshilfe für zielgerichtete Umsetzung des Fließgewässerprogramms und der erforderlichen Einzelmaßnahmen der naturnahen Gewässergestaltung.
- GEPL = Fachgutachten, ersetzt keine behördlichen Genehmigungen und keine Verhandlungen mit Eigentümern, Nutzern etc



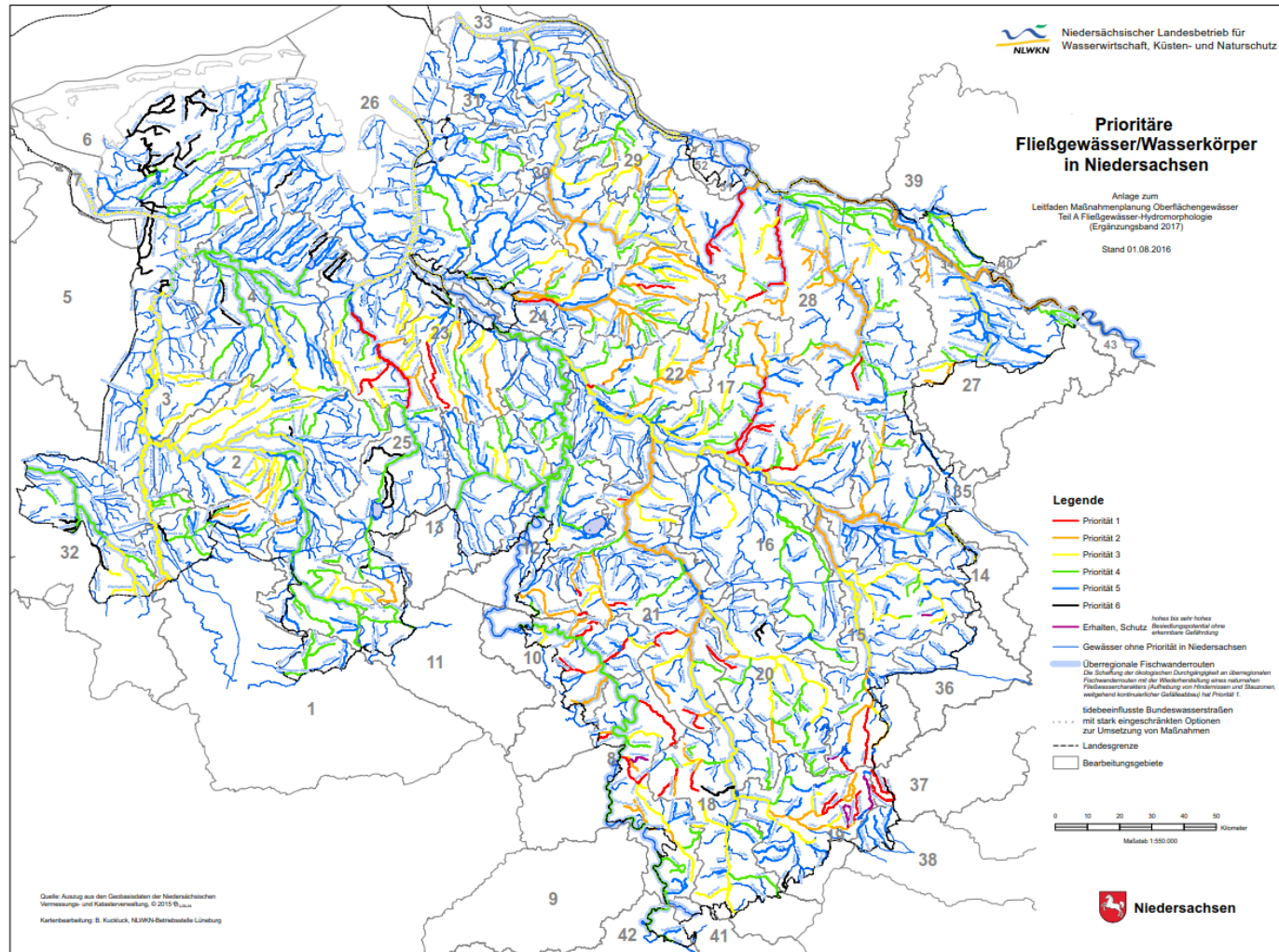
- - ILEK / REM
Bereich Naturentwicklung:
Hohe Priorität für Gewässerentwicklung

Abstimmungen im AK Fließgewässerentwicklung (Gemeinden, LK, Verbände, NLWKN)

→ Erarbeitung eines Integrierten Gewässerentwicklungsplanes (IGEPL) für die Aue mit der Aufgabe und den Zielen:

- Optimierung des Gewässers und der Niederung als Lebensraum für biologische Qualitätskomponenten nach WRRL
- Optimierung der Durchgängigkeit für Fischfauna, Makrozoobenthos
- Berücksichtigung des Hochwasserschutzes
- Lenkung von Kompensationsmaßnahmen an das Gewässer
- Entschärfung von Nutzungskonflikten

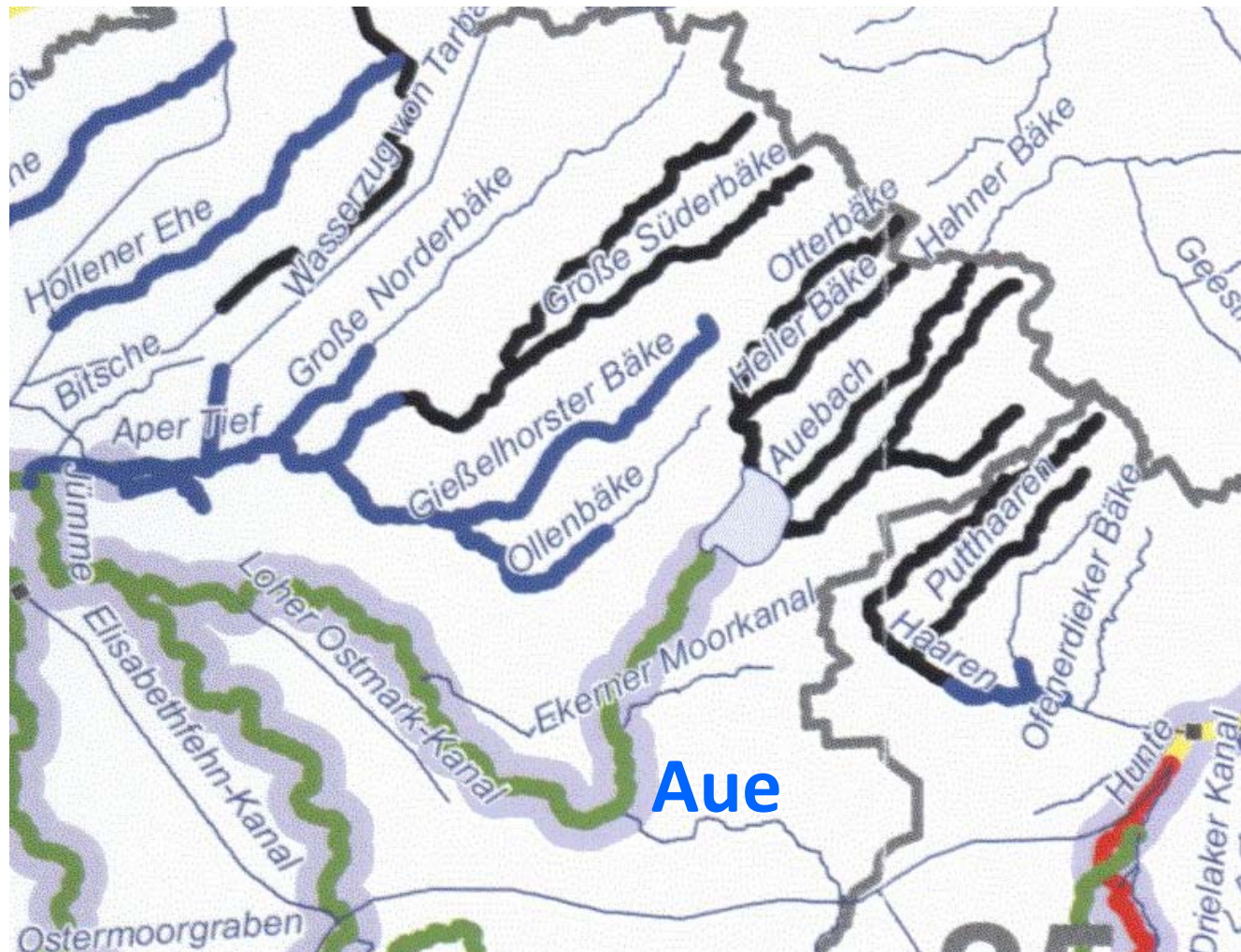
Warum die Aue?



Einstufung in vorrangig zu bearbeitende Fließ-Gewässer/Wasserkörper

Skala 1 – 6 =
Entwicklungsfähigkeit
im Hinblick auf
Erreichung der Ziele
der WRRL

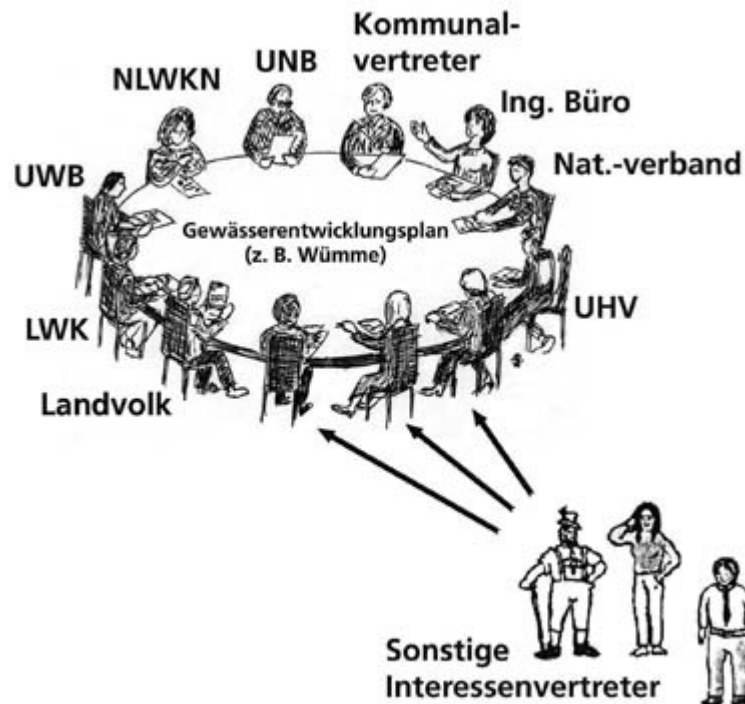
Faktor für die
Entscheidung einer
finanziellen Förderung
von Maßnahmen



Aue:

- Prioritätsstufe 4 (von 1 – 6)
- Überregionaler Fischwanderweg
- Planstrecke: 22 km

- Priorität 1
- Priorität 2
- Priorität 3
- Priorität 4
- Priorität 5
- Priorität 6



Projektbegleitender Arbeitskreis:

- Landkreis Ammerland
- Stadt Westerstede
- Gemeinde Bad Zwischenahn
- Gemeinde Edeweicht
- Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
- Landwirtschaftskammer Weser-Ems
- Ammerländer Landvolkverband
- Landesfischereiverband Weser-Ems
- LAG Arbeitskreis Naturschutz Ammerland
- Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems
- Regionalmanagement Mittleres Ammerland
- Ammerländer Wasseracht (Auftraggeber)

Aufbau und Gliederung eines Gewässerentwicklungsplans in Niedersachsen

- 1. Anlass und Aufgabenstellung** • Ausgangssituation • Grundlagen • Zielsetzung
- 2. Lage und Abgrenzung des Planungsgebietes** • Planungsraum / Betrachtungsraum • Grenzen des natürlichen / gesetzlichen Überschwemmungsgebietes • Charakterisierung des Gewässers und seiner Aue (historische Entwicklung, derzeitiger Zustand.....) • Einbeziehung von Seitengewässern
- 3. Bestand** • Vorinformation: Zusammenstellung / Auswertung des vorhandenen Datenmaterials (Naturhaushalt, Strukturgüte, Hydraulik...)
 - 3.1 Gewässerlauf** • Erfassung und Bewertung von Störeinflüssen und Beeinträchtigungen • Ermittlung der besonders naturnahen / erhaltenswerten Gewässerstrecken und Biotopstrukturen
 - 3.2 Gewässeraue** • Nutzungs-/Biotoptypenkartierung in der Talaue (Abgrenzung besonders geschützter / schutzwürdiger Bereiche u. Gebiete) • Ermittlung und Bewertung von Störeinflüssen und beeinträchtigenden Nutzungsstrukturen (z.B. Ackernutzung, Grundwasserentnahmen, Monokulturen, bauliche Anlagen usw.)
- 4. Leitbild und Entwicklungsziele** • Rekonstruktion des potenziell-natürlichen Zustandes von Gewässer und Aue • Charakterisierung des guten ökologischen Zustandes gem. EU-WRRL • Benennung / Darstellung der allgemeinen und streckenbezogenen Entwicklungsziele für Gewässer und Aue
- 5. Maßnahmenkonzept und Handlungsempfehlungen** • Maßnahmenkatalog/-vorschläge Gewässerlauf • Maßnahmenkatalog/-vorschläge Talaue • Hinweise zur Umsetzung (Prioritäten, Trägerschaften, Finanzierung, Verfahren usw.) • Unterhaltungsempfehlungen • Erfolgskontrolluntersuchungen / Monitoring • (...)
- 6. Fotodokumentation**
7. (...)

Zu 3. Bestandaufnahme und Bewertung

Qualitätskomponente Biologie

Fische:

Ergebnis → „mäßig“

Makrozoobenthos (im Boden lebende Organismen, Krebse, Muscheln, Schnecken, Strudelwürmer, Egel und Insektenlarven (Steinfliegen, Köcherfliegen, Eintagsfliegenlarven, Libellenlarven)

Ergebnis → „unbefriedigend“

Makrophyten (Wasserpflanzen) und **Phytobenthos** (Bewuchs der Gewässerböden, z.B. Algen)

Ergebnis → „unbefriedigend“

Es besteht nach WRRL Handlungsbedarf bei allen Gewässern, die den guten ökologischen Zustand oder das gute ökologische Potenzial und den guten chemischen Zustand nicht erreichen

Zu 3. Bestandaufnahme und Bewertung

Qualitätskomponente Wasserhaushalt

Das Abflussregime ist aufgrund von Abflussregelungen (u.a. Zwischenahner Meer) als „deutlich gestört“ zu bewerten.

Die Durchgängigkeit ist als mäßig bis sehr gut zu bewerten (Folge des bereits umgebauten Kulturstaus in eine Sohlgleite und Aktivierung eines Altarms um das Aue-Wehr herum)

Erste Gewässerausbau- Verlegungsmaßnahmen bereits Anfang des 19. Jhd., sowie 1841/42

Letzte große Ausbaumaßnahmen der Aue 1959/61 mit anschl. Sohlerosion vom Kulturstau (Höhe Kläranlage Bad Zw'ahn) bis Hemeler

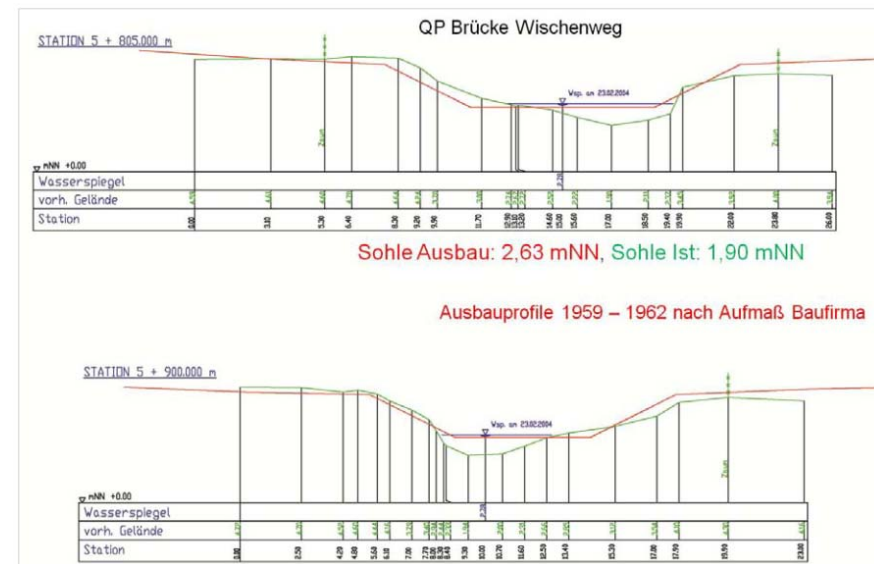


Abb. 6.4: Querprofilvergleich Stat. 5+805 und 5+900 (modifiziert aus BÖRJES 2004)

Zu 3. Bestandaufnahme und Bewertung

Weitere Qualitätskomponenten:

Gewässerstrukturgüte → Die Zielvorgabe wird verfehlt

Die Orientierungswerte für Sauerstoffhaushalt und Nährstoffverhältnisse werden nicht eingehalten

Der chemische Zustand wird für den Mittellauf der Aue mit „unklar“ und für den unteren Lauf mit „gut“ angegeben

Insgesamt wird das Gewässer Aue als erheblich verändert eingestuft, es ist daher nach WRRL das gute ökologische Potenzial (GÖP) anzustreben. Aktuell ist die Einstufung „unbefriedigend“

Für ein GÖP stehen: naturnahes Substrat, wenig Verbau, lebensraumtypische Gehölz, naturnahe Tiefenvarianz, Auenanbindung mit Auenstrukturen und Auengewässer, eigendynamische Entwicklung, ökologisch verträgliche Gewässerunterhaltung

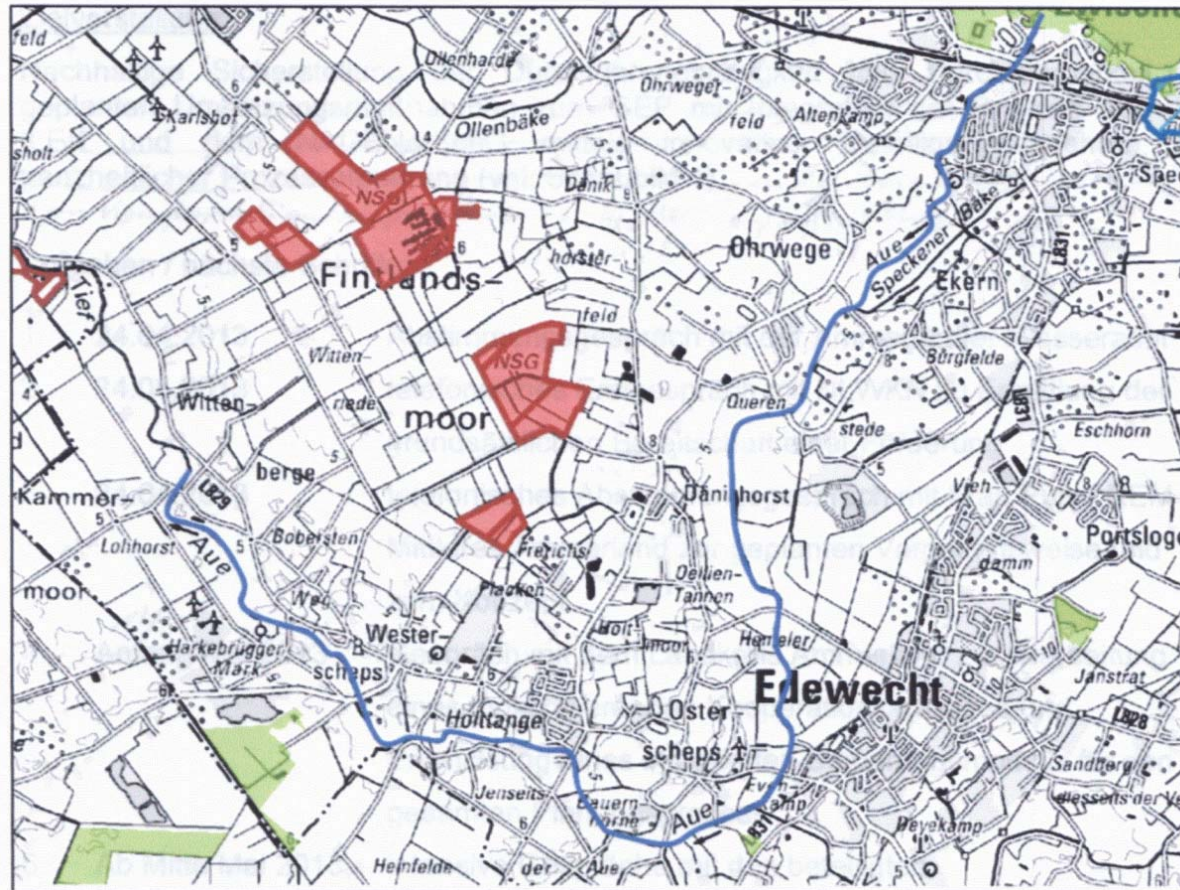
Leitbild – Entwicklungsziel

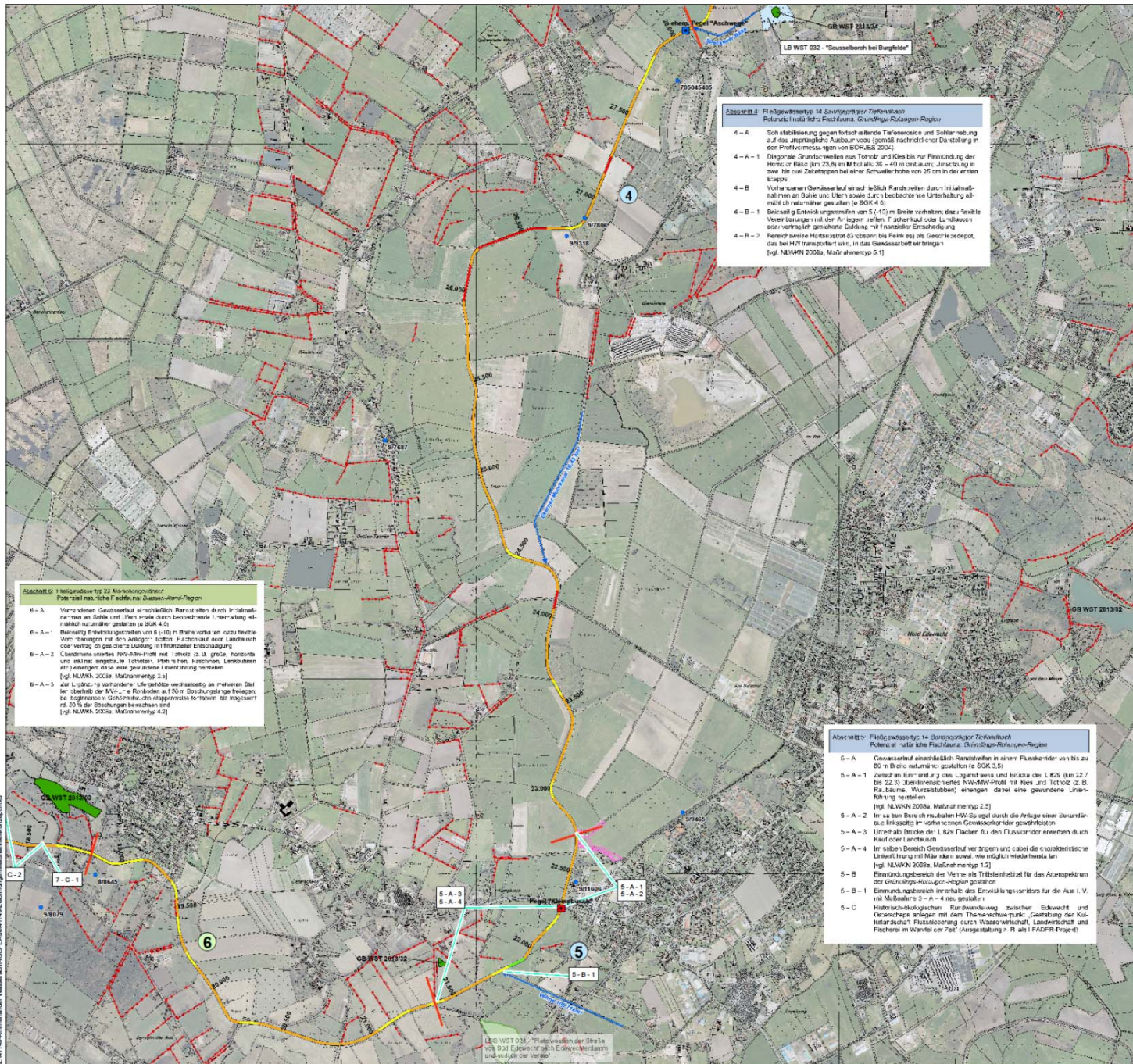
Leitbild: Ideelle Konstruktion des natürlichen Zustands des Fließgewässers und seiner Gewässeraue (WRRL: sehr guter ökologischer Zustand, Strukturgüteklasse 1 = unverändert)

Entwicklungsziel: Planerische Konstruktion des angestrebten, möglichst naturnahen Zustands des Fließgewässers und seiner Gewässeraue (realistische Planung, welche Entwicklungsziele sind voraussichtlich erreichbar)

**Aue = erheblich veränderter Wasserkörper (HMWB)
Zielerreichung: gute ökologische Potenzial (GÖP)**

Für die Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge wurde die Aue in acht Abschnitte untergliedert





Legende

→ Gewässer (ggf. mit Einzugsgebiet)

— Abschnittsgrenze (Abschnittsnummer zwischen den Grenzen)

Abschnittseinteilung der Aue

Nr.	Lage	Aue-km
1	Schwimmbad Bad Zwischenahn bis Auewehr	32,1 – 31,3
2	Unterhalb Auewehr bis Kulturtaun an der KA Bad Zwischenahn	31,1 – 29,9
3	Unterhalb Kulturtaun bis Brücke „Wischenweg“ (uh. Einmündung Speckener Bäche)	29,9 – 28,0
4	Unterhalb Brücke „Wischenweg“ bis Pumpwerk bei Edewecht (Einmündung Logenstreek)	28,0 – 22,7
5	Unterhalb Pumpwerk bei Edewecht bis Einmündung Wasserzug vom Barkenmoor	22,7 – 21,3
6	Unterhalb Einmündung Wasserzug vom Barkenmoor bis oberhalb Mäanderdurchstich bei Holtange	21,3 – 18,7
7	Mäanderdurchstich bei Holtange (Beginn der Niedermoorböden) bis Brücke K 296 bei Westerscheps	18,7 – 16,6
8	Unterhalb Brücke K 296 bis Brücke „Zum Uhlhof“ bei Rothenmethen (linkssseitig Beginn der Bedeichung)	16,6 – 10,3

Gewässerstrukturgüte

Gesamtklasse (Detailverfahren) - mit Abschnittsnummer

- 1 - unverändert
- 2 - gering verändert
- 3 - mäßig verändert
- 4 - deutlich verändert
- 5 - stark verändert
- 6 - sehr stark verändert
- 7 - vollständig verändert
- nicht kartiert

Schutzgebiete und -objekte

- Landschaftsschutzgebiet
- Geschützter Landschaftsbestandteil
- Naturdenkmal, punktuell
- Gesetzlich geschütztes Biotop
- Wahlhecke

→ Auewehr Bad Zwischenahn

919070

→ Kreiseigene Fläche

→ Pegel (Abfluss)

→ Gütemessstelle (operativ)

Projekt:
Ammerländer Wasserach
IGEP/Aue

Plan:
Ziel- und Maßnahmenkonzept

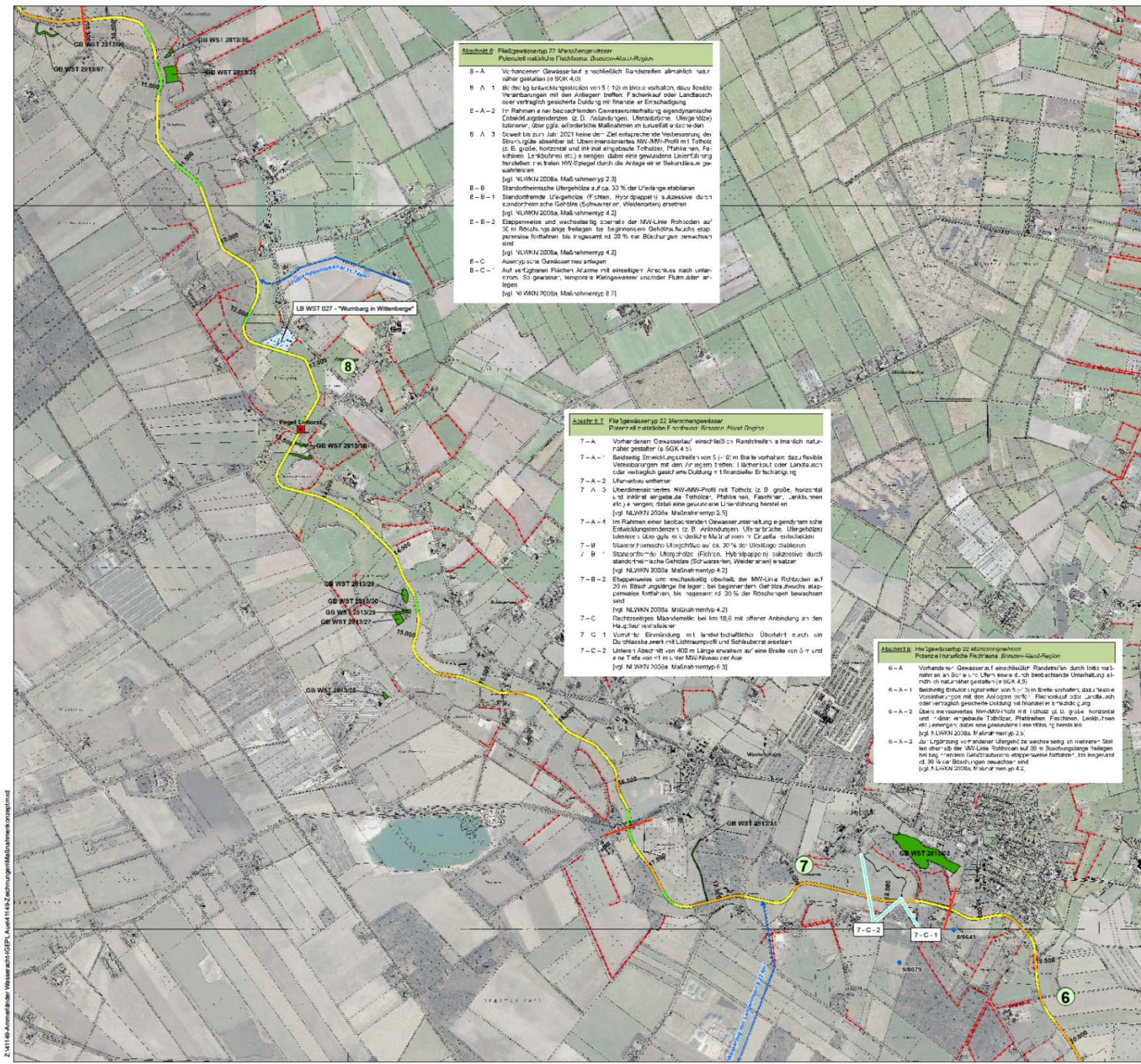
Name:	Datum:
M. Jürging	22.06.2015
A. Tange	22.06.2015
M. Jürging	22.06.2015

1. Änderung:	
2. Änderung:	



Im Moos 17 D
30167 Hannover
Tel. 0511/33 80 5-0
Fax 0511/33 80 550
www.igep-ammb.de
info@igep-ammb.de

Maßstab:	Karte/Anlage:
1:10.000	1.2



Abschnitt 0: Fließgewässertyp 22 Mischgewässer
Potenziell naturnahe Fließgewässer, Biotop- und Auen-Region

6-A Vorhandener Gewässerlauf einschließlich Randstreifen als lineal-
naturgeprägter (s. SGR 4.3)

6-A-1 Bei der Uferentwicklung sind von 5 (0) m Breite vorhanden; dazu flexible
Veränderungen mit den Anlagen treffen: Flächenkauf oder Landtausch
oder vertraglich gesicherte Duldung der Flächen- und Einwirkung

6-A-2 Im Rahmen einer beschränkten Gewässerunterhaltung eigenständige
Entwicklungsprozesse (z. B. Uferentwicklung, Uferentwicklung, Uferentwicklung)
überwiegend über geeignete Maßnahmen im Bereich des Ufers

6-A-3 Soweit im Jahr 2021 keine der Zielentsprechende Verbesserung der
Strukturgröße überwiegt: Überdimensioniertes NW-MN-Profil mit Totholz
(z. B. große, horizontale und nicht eingebaute Totholz, Pfähle, Faschinen,
Lehrbänke etc.) liegen dabei eine gewundene Linienführung
heraus, die im Bereich NW-MN-Profil die Anlage der Totholz- und
Lehrbänke

6-B Standortweiche Ufergehölze auf ca. 30 % der Uferlänge etablieren

6-B-1 Standortweiche Ufergehölze (Fichten, Hybridpappel) sukzessive durch
standortgemäße Gehölze (Schwarzerle, Weidenarten) ersetzen
[vgl. NUVN 2008a, Maßnahmenemp. 4.2]

6-B-2 Stoppeweise und wechselseitig oberhalb der MW-Linie Rohboden auf
30 m Biotoplänge freilegen; bei beginnender Gehölzaufnahme
stoppeweise fortführen, bis insgesamt rd. 30 % der Biotoplänge bewachsen
sind
[vgl. NUVN 2008a, Maßnahmenemp. 4.2]

6-C Auenprognose (Sondergut) einleiten

6-C-1 Auf verfügbaren Flächen Auen mit einseitiger Anreicherung nach unten
hin, 30 % gewässern, temporäre Klingengewässer und/oder Flutflächen an-
legen
[vgl. NUVN 2008a, Maßnahmenemp. 8.1]

Abschnitt 1: Fließgewässertyp 22 Mischgewässer
Potenziell naturnahe Fließgewässer, Biotop- und Auen-Region

7-A Vorhandener Gewässerlauf einschließlich Randstreifen als lineal-
naturgeprägter (s. SGR 4.3)

7-A-1 Bei der Uferentwicklung sind von 5 (0) m Breite vorhanden; dazu flexible
Veränderungen mit den Anlagen treffen: Flächenkauf oder Landtausch
oder vertraglich gesicherte Duldung der Flächen- und Einwirkung

7-A-2 Uferentwicklung

7-A-3 Überdimensioniertes NW-MN-Profil mit Totholz (z. B. große, horizontale
und nicht eingebaute Totholz, Pfähle, Faschinen, Lehrbänke etc.)
liegen dabei eine gewundene Linienführung heraus, die im Bereich
NW-MN-Profil die Anlage der Totholz- und Lehrbänke

7-A-4 Im Rahmen einer beschränkten Gewässerunterhaltung eigenständige
Entwicklungsprozesse (z. B. Uferentwicklung, Uferentwicklung, Uferentwicklung)
überwiegend über geeignete Maßnahmen im Bereich des Ufers

7-B Standortweiche Ufergehölze (Fichten, Hybridpappel) sukzessive durch
standortgemäße Gehölze (Schwarzerle, Weidenarten) ersetzen
[vgl. NUVN 2008a, Maßnahmenemp. 4.2]

7-B-1 Stoppeweise und wechselseitig oberhalb der MW-Linie Rohboden auf
30 m Biotoplänge freilegen; bei beginnender Gehölzaufnahme
stoppeweise fortführen, bis insgesamt rd. 30 % der Biotoplänge bewachsen
sind
[vgl. NUVN 2008a, Maßnahmenemp. 4.2]

7-C Rechtsseitiges Mäandernetz; bei km 18,6 mit offener Anbindung an den
Hauptlauf realisierbar

7-C-1 Vorläufige Einmündung mit landwirtschaftlichen Überbauten, auch ein
Durchlass mit Lärmschutzwand und Schuttboden einleiten

7-C-2 Untere Abschn. von 400 m Länge erweitern auf eine Breite von 5 m und
eine Tiefe von 1 m, der MW-MN-Profil der Aue
[vgl. NUVN 2008a, Maßnahmenemp. 6.3]

Abschnitt 2: Fließgewässertyp 22 Mischgewässer
Potenziell naturnahe Fließgewässer, Biotop- und Auen-Region

6-A Vorhandener Gewässerlauf einschließlich Randstreifen als lineal-
naturgeprägter (s. SGR 4.3)

6-A-1 Bei der Uferentwicklung sind von 5 (0) m Breite vorhanden; dazu flexible
Veränderungen mit den Anlagen treffen: Flächenkauf oder Landtausch
oder vertraglich gesicherte Duldung der Flächen- und Einwirkung

6-A-2 Im Rahmen einer beschränkten Gewässerunterhaltung eigenständige
Entwicklungsprozesse (z. B. Uferentwicklung, Uferentwicklung, Uferentwicklung)
überwiegend über geeignete Maßnahmen im Bereich des Ufers

6-A-3 Soweit im Jahr 2021 keine der Zielentsprechende Verbesserung der
Strukturgröße überwiegt: Überdimensioniertes NW-MN-Profil mit Totholz
(z. B. große, horizontale und nicht eingebaute Totholz, Pfähle, Faschinen,
Lehrbänke etc.) liegen dabei eine gewundene Linienführung
heraus, die im Bereich NW-MN-Profil die Anlage der Totholz- und
Lehrbänke

6-B Standortweiche Ufergehölze (Fichten, Hybridpappel) sukzessive durch
standortgemäße Gehölze (Schwarzerle, Weidenarten) ersetzen
[vgl. NUVN 2008a, Maßnahmenemp. 4.2]

6-B-1 Stoppeweise und wechselseitig oberhalb der MW-Linie Rohboden auf
30 m Biotoplänge freilegen; bei beginnender Gehölzaufnahme
stoppeweise fortführen, bis insgesamt rd. 30 % der Biotoplänge bewachsen
sind
[vgl. NUVN 2008a, Maßnahmenemp. 4.2]

Legende

→ Gewässer (ggf. mit Einzugsgebiet)

— Abschnittsgrenze (Abschnittsnummer zwischen den Grenzen)

Abschnitteinteilung der Aue

Nr.	Lage	Aue-km
1	Schwimmbad Bad Zwischenahn bis Auewehr	32,1 – 31,3
2	Unterhalb Auewehr bis Kulturtaun an der KA Bad Zwischenahn	31,1 – 29,9
3	Unterhalb Kulturtaun bis Brücke „Wischenweg“ (uh. Einmündung Speckener Bäche)	29,9 – 28,0
4	Unterhalb Brücke „Wischenweg“ bis Pumpwerk bei Edewecht (Einmündung Logenstreek)	28,0 – 22,7
5	Unterhalb Pumpwerk bei Edewecht bis Einmündung Wasserzug vom Barkenmoor	22,7 – 21,3
6	Unterhalb Einmündung Wasserzug vom Barkenmoor bis oberhalb Mäanderdurchstich bei Holtange	21,3 – 18,7
7	Mäanderdurchstich bei Holtange (Beginn der Niedermoorböden) bis Brücke K 296 bei Westerscheppa	18,7 – 16,6
8	Unterhalb Brücke K 296 bis Brücke „Zum Uhlentof“ bei Rothenmethen (linkseitig Beginn der Biederung)	16,6 – 10,3

Gewässerstrukturgüte

Gesamtklasse (Detailverfahren) - mit Abschnittsnummer

- 1 - unverändert
- 2 - gering verändert
- 3 - mäßig verändert
- 4 - deutlich verändert
- 5 - stark verändert
- 6 - sehr stark verändert
- 7 - vollständig verändert
- 8 - nicht kartiert

Schutzgebiete und -objekte

- Landschaftsschutzgebiet
- Geschützter Landschaftsbestandteil
- Naturdenkmal, punktuell
- Gesetzlich geschütztes Biotop
- Wallhecke
- Auewehr Bad Zwischenahn
- Wasserrecht mit Kennung 919070
- Kreisfreie Fläche
- Pegel (Abfluss)
- Güterumschlag (operativ)

Projekt:
Ammerländer Wasserrecht
IGEPL Aue

Plan:
Ziel- und Maßnahmenkonzept

Name:	Datum:
M. Jürging	22.06.2015
A. Tengen	22.06.2015
M. Jürging	22.06.2015

1. Änderung:	2. Änderung:

Maßstab:
1:10.000

Karte/Anlage:
1.3

Im Vorfeld 17. D.
30187 Hannover
Tel. 0511/33 88 5-0
Fax 0511/33 88 550
www.igepl-gmbh.de
info@igepl-gmbh.de

Z:\1146 Ammerländer Wasserrecht\IGEPL_Aue\1146_2 Ziel- und Maßnahmenkonzept.dwg

Defizitanalyse, Entwicklungsziele und Maßnahmenempfehlungen für die Gewässerabschnitte

In der Abfolge:

- Defizitanalyse
- Entwicklungsziele

werden Maßnahmenempfehlungen für eine klare Schwerpunktsetzung für die Maßnahmenplanung definiert

Sie stellen *einen*, aber nicht unbedingt den *einzigsten* Weg zum Ziel dar.

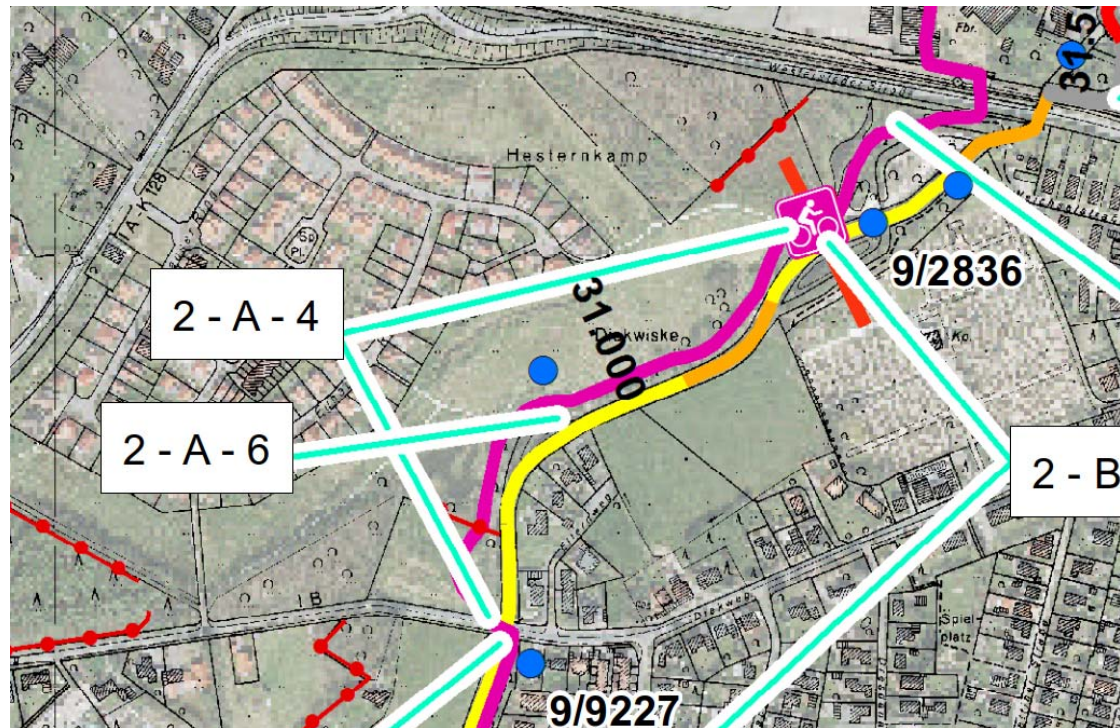
Es sind Vorschläge aus gutachterlicher Sicht und bleiben im Rahmen der Umsetzung für Anpassungen offen.

Beispiel Abschnitt 4:

Unterhalb Brücke „Wischenweg“ bis Schöpfwerk Edeweicht

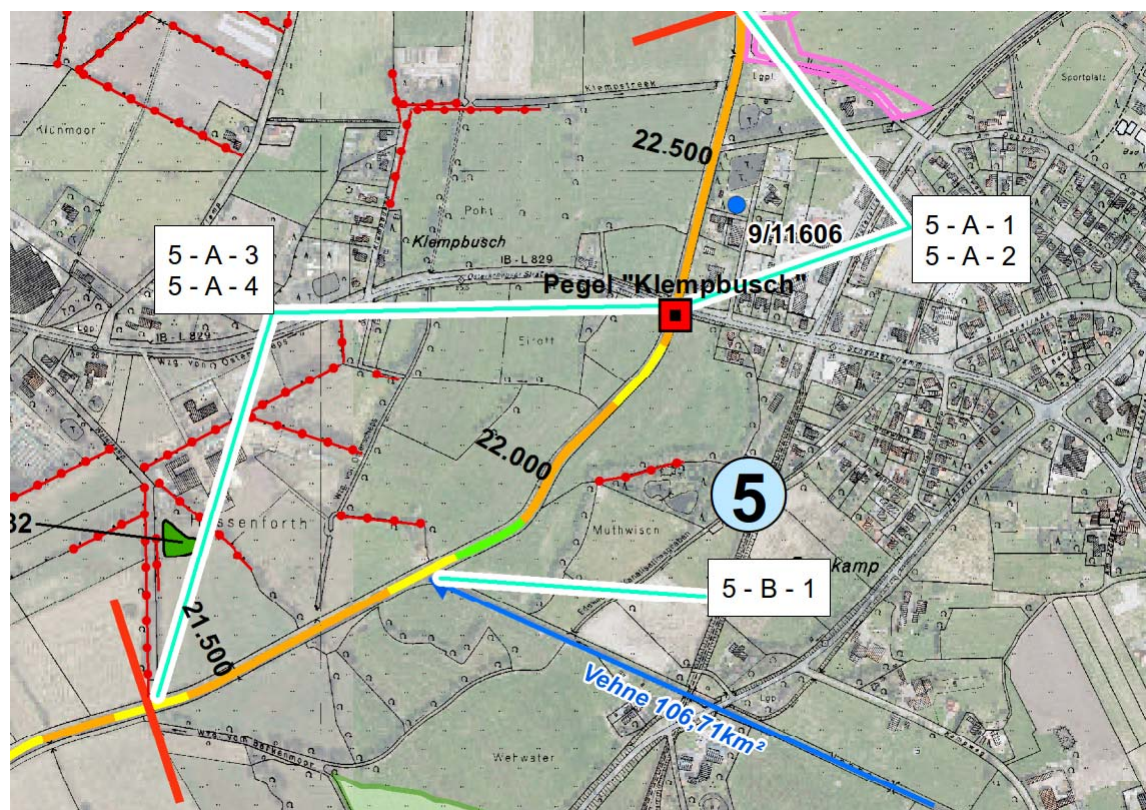
Abschnitt 4: Fließgewässertyp 14 *Sandgeprägter Tieflandbach*
Potenziell natürliche Fischfauna: *Gründlings-Rotaugen-Region*

- 4 – A Sohlstabilisierung gegen fortschreitende Tiefenerosion und Sohlanhebung auf das ursprüngliche Ausbauniveau (gemäß nachrichtlicher Darstellung in den Profilvermessungen von BÖRJES 2004)
- 4 – A – 1 Diagonale Grundswellen aus Totholz und Kies bis zur Einmündung der Hemeler Bäke (km 23,6) im Mittel alle 30 – 40 m einbauen; Umsetzung in zwei bis drei Zeitetappen bei einer Schwellenhöhe von 25 cm in der ersten Etappe
- 4 – B Vorhandenen Gewässerlauf einschließlich Randstreifen durch Initialmaßnahmen an Sohle und Ufern sowie durch beobachtende Unterhaltung allmählich naturnäher gestalten (ø SGK 4,5)
- 4 – B – 1 Beidseitig Entwicklungstreifen von 5 (-10) m Breite vorhalten; dazu flexible Vereinbarungen mit den Anliegern treffen: Flächenkauf oder Landtausch oder vertraglich gesicherte Duldung mit finanzieller Entschädigung
- 4 – B – 2 Bereichsweise Hartsubstrat (Grobsand bis Feinkies) als Geschiebedepot, das bei HW transportiert wird, in das Gewässerbett einbringen
[vgl. NLWKN 2008a, Maßnahmentyp 5.1]



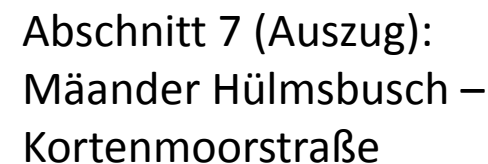
Abschnitt 2 (Auszug):
Aue-Wehr – Diekweg

- 2 – A – 4 Anlage eines neuen Gewässerlaufs für den MW-Abfluss im Auepark (uh. Fischaufstiegsanlage Auwehr bis Brücke Diekweg) bei gleichzeitiger Laufverlängerung um 35 m; Sohlriegel 3 bis 6 der Fischaufstiegsanlage umgestalten und an den neuen Gewässerlauf anbinden; zwei Fuß/Radwegbrücken als Gewässerquerungen bauen
- 2 – A – 5 Vorhandenes Profil für den Hochwasserabfluss zwischen Auwehr und Kulturstau erhalten
- 2 – A – 6 Rechtsseitigen Altarm bei km 30,9 durch Anlage einer Berme nach oberstrom an den Hauptlauf anschließen, so dass er bei HW durchströmt wird



Abschnitt 5 (Auszug): Osterschepser Straße – Einmündung Vehne alt

- 5 – A – 3 Unterhalb Brücke der L 829 Flächen für den Flusskorridor erwerben durch Kauf oder Landtausch
- 5 – A – 4 Im selben Bereich Gewässerlauf verlängern und dabei die charakteristische Linienführung mit Mäandern soweit wie möglich wiederherstellen
[vgl. NLWKN 2008a, Maßnahmentyp 1.2]
- 5 – B Einmündungsbereich der Vehne als Trittsteinhabitat für das Artenspektrum der *Gründlings-Rotaugen-Region* gestalten
- 5 – B – 1 Einmündungsbereich innerhalb des Entwicklungskorridors für die Aue i. V. mit Maßnahme 5 – A – 4 neu gestalten



- | | |
|-----------|--|
| 7 – C | Rechtsseitiges Mäanderrelikt bei km 18,6 mit offener Anbindung an den Hauptlauf revitalisieren |
| 7 – C – 1 | Verrohrte Einmündung mit landwirtschaftlicher Überfahrt durch ein Durchlassbauwerk mit Lichtraumprofil und Sohlsubstrat ersetzen |
| 7 – C – 2 | Unteren Abschnitt von 400 m Länge erweitern auf eine Breite von 5 m und eine Tiefe von <1 m unter MW-Niveau der Aue |

Prioritäten bei der Maßnahmenumsetzung

Unterscheidung in

- vordringliche Maßnahmen
- dringliche Maßnahmen
- wichtige Maßnahmen
- ergänzende Maßnahmen

Vordringliche Maßnahmen:

Kennziffern	Zweckbestimmung
1 – B – 1 und 1 – B – 2	Ökologische Durchgängigkeit am Auwehr optimieren
2 – A – 1 bis 2 – A – 6	Ökologische Durchgängigkeit am ehem. Kulturstau optimieren in Kombination mit Gewässerbettgestaltung und Wahrung der HW-Neutralität
3 – A – 1 und 3 – A – 2	Sohle im Abschnitt 3 stabilisieren und auf das planfestgestellte Ausbauniveau wiederanheben in Kombination mit Gewässerbettgestaltung und Wahrung der HW-Neutralität
4 – A – 1 und 4 – B – 1	Sohle im Abschnitt 4 stabilisieren und auf das Ausbauniveau wiederanheben in Kombination mit Gewässerbettgestaltung und Wahrung der HW-Neutralität

Gewässerentwicklung braucht u.a. Platz

Entwicklungsmaßnahmen z.T. innerhalb des Gewässerprofils möglich
(z.B. ökologische Durchgängigkeit, Gewässersohle stabilisieren und anheben,
Geschiebedepots anlegen, Totholzstrukturen und Lenkbuhnen einbauen,
Altarme revitalisieren)

Entwicklungsmaßnahmen unter Einbeziehung von Randbereichen angrenzender
Flächen

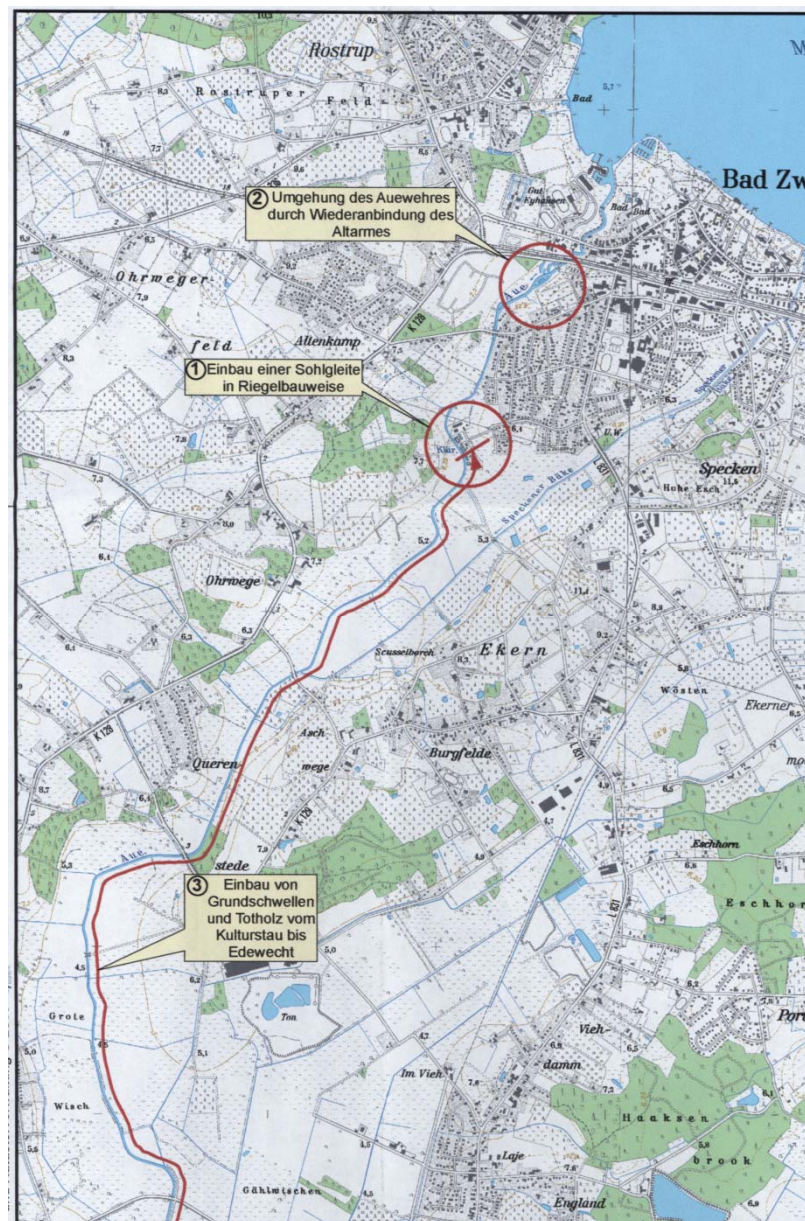
(z.B. Gewässerbett unter Wahrung der Hochwasserneutralität umgestalten,
Gewässerbett in einem breiten Flusskorridor revitalisieren, Zwischenbermen/
Gewässeraue anlegen, Auentypische Gewässer neu anlegen)

Möglichkeiten der Flächenbereitstellung

- Flächentausch
- Flächenkauf
- Freiwillige Vereinbarungen ohne Eigentümerwechsel (langfristige Pacht oder Duldung von Entwicklungsprozessen mit finanzieller Entschädigung)

Grundprinzip: Freiwilligkeit, Berücksichtigung der Interessen von Eigentümer und
Bewirtschafter

Maßnahmen an der Aue



21/01/2008



Halfsteder Bäke

Zwischenberme
'Miniaue'

abgeflachte Böschung



Strömungslenker



Strömungslenker



Sohlrausche



Aue im Abschnitt 8



Stichwort Kompensation:

Lenkung von Kompensationsmaßnahmen in die Fließgewässerrenaturierung führt zu geringerem Flächenverbrauch bei der Umsetzung der für Eingriffe notwendigen Kompensation

→ geringerer Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen

Gesprächsangebot

- wenn Interesse an einer Gewässerentwicklung besteht
- wenn entwicklungswürdige Gewässerabschnitte/Randbereiche bekannt sind
- Ideen für weitere Maßnahmen
- Randbereiche, angrenzende Flächenanteile an der Aue zur Verfügung gestellt werden können
- Interesse besteht an
 - einer langfristigen Verpachtung
 - Flächentausch oder -verkauf
 - finanziellen Entschädigung bei Duldung eigendynamischer Prozesse
- Lenkung von Kompensationsmaßnahmen an Gewässer

**Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit**

